Quelle: https://manuscripta.at/?ID=29561
Copyright: Innsbruck, Universitäts- und Landesbibliothek Tirol (ULBT)

Statt verbrennet, die man, es man mit
einem mögen viertel aus ihnen und
können zehen; von den Burgern haben
bey 200 Verschonen gemanglet.

Als man zu Costanz stünn gelitten, habe
die Schweizer, so zuvorsch darbey gelegen,
zu der Vöhr gerichten, und ihnen von Co-
stanz zuzustimmen wöllen, aber ihr Land-
vogt, so zu nachlen von Lizern war,
hat ihnen bey nurmpfärren straff gebotten,
wieder abzuziehen, so auch beschehen ist.

Nach solchem der Kaiser abzug hat die
Statt Costanz allenthalb aufrürische hand-
lungen aufstehen müssen, dan die ge-
dacht und der obangezogenen gefahr, und
die erwarthung zukünftigen jammers hat
sie hart bekümmert. Es haben sie auch
zu herzen gezogen und betrachtet, der Kay-
serlich grossen gewalt, welchen sie Kaiser
Sigmund widerstehen könnten, und das sie
alles das verlohren weren, so sie gehabt,
und mit grosser mühe und arbeith erobert
haben.

Die Conditionen von den Costanzern.

Als sie nun ganz trost- und hilfloß auch
in grosser angst waren, haben Ihro Mayt.
König Ferdinand auf vorhergehende ersuch-
ung der Kayl. Mayt. es an gedt. Kayl.
Acht exequiren, und die von Costanz zu gna-
denlicher gehorsamb bringen soll, die Statt
durch Hn. Niclaushen Frenzl. Vollmächtigen
durch nimm friedlichen beystandt den
14.ten Febris ohne Blut vergiessung nin-
nehmen lassen, und in seinem Schutz, quad